

Myxomatose

Die Myxomatose (Kaninchenpest) ist eine durch das Leporipoxvirus myxomatosis oder Myxomatosevirus (Pockenvirus) ausgelöste **Viruserkrankung**.

Diese Krankheit kommt vor bei **Wildkaninchen, Hauskaninchen** und selten bei Feldhasen. Symptome dieser Krankheit sind Schwellungen in der Unterhaut, eine Verdickung der Hodensackhaut und geschwollene, entzündete Haut um das Waidloch. Häufig kommt noch eine Lungenentzündung hinzu.

Die Übertragung des Virus findet am häufigsten indirekt durch stechende, blutsaugende Insekten statt. Mücken können diese Seuche über weite Entfernungen verschleppen. Hieraus erklären sich geografisch weit auseinanderliegende Myxomatoseseuchen oder weiträumige Flächenverseuchung.



Abb. Quelle Wikipedia

Ein von Myxomatose befallenes Kaninchen mit fortgeschrittener Lidschwellung

Die Myxomatose ist eine sehr leicht übertragbare Krankheit mit hoher Sterblichkeit (60 - 80%) des infizierten Bestandes.

Sie wurde in 1950 Australien zur Bekämpfung der Kaninchenplage künstlich eingeschleppt und ihre Ausbreitung systematisch gefördert. Auch in Frankreich wurde diese Krankheit ebenfalls zur Kaninchenbekämpfung im Jahr 1952 künstlich ausgelöst.

Die Erreger sind Viren, gehören zu den Pockenviren, die im Blut, Harn und in sonstigen Körperflüssigkeiten nachweisbar sind.

In feuchter Umgebung bleibt das Virus bei Temperaturen von 10 Grad C ca. 3 Monate lebensfähig und Austrocknung wird bis zu 3 Wochen überstanden. Dagegen stirbt das Virus bei Erhitzung bei etwa 60 Grad C schon nach 15 – 20 Minuten ab.

Die Infektion erfolgt durch Berührungskontakt oder durch Insekten besonders durch Stechmücken. Nach einer Inkubationszeit von 3 bis 9 Tagen treten die ersten Symptome auf.

Beim akuten Verlauf der Krankheit treten Schwellungen und Entzündungen im Bereich der Augenlider, des Mundes, der Ohren, der Lippen und des Genitalbereiches auf. Nach circa 10-14 Tagen endet die Krankheit meistens mit dem Tod. Es kommt im Krankheitsverlauf zu schneller Abmagerung und meist zum schnellen Tod.

Typisch und charakteristisch für diese Krankheit ist die Verdickung des Kopfes, der sogen. Löwenkopf. Es bilden sich starke Verdickungen und Geschwülste an den Ohrmuschelansätzen und entzündete, verklebte Augen mit starkem Tränenfluss. Das erkrankte Stück zeigt Mattigkeit und Bewegungsverlangsamung.

In den meisten Fällen führt diese Infektion nach 1 - 2 Wochen zum Tod.

Eine Behandlung erkrankter wilder Tiere ist nicht möglich. Hauskaninchen können dagegen geimpft werden. Vorbeugung gegen Infektion von Hauskaninchen besteht darin, mückensichere Drahtgitter an den Ställen anzubringen.

Bekämpfungsmaßnahmen dieser Krankheit beim Wildkaninchenbestand besteht in der Hauptsache in einer starken Bejagung um die Ansteckungsgefahr und Ausbreitung zu mindern.

Das Auftreten dieser seuchenartigen Krankheit ist der **Kreisjagdbehörde** oder dem **Kreisveterinäramt** gegenüber **meldepflichtig**.

Das Wildbret ist absolut **genussuntauglich** und ist **unschädlich zu beseitigen** durch Verbrennen oder tief vergraben. **(nicht auf den Luderplatz verbringen).**